

Anwendung eines Bewertungssystems für Naturschutzleistungen ökologisch bewirtschafteter Betriebe

Gottwald, F.¹, Stein-Bachinger, K.¹ Dräger de Teran, T.²

Keywords: Artenvielfalt, Naturschutzmaßnahmen, gesamtbetriebliche Bewertung, Beratung

Abstract

Organic farming offers great opportunities for protecting and improving biodiversity. The pilot project 'Farming for Biodiversity' initiated an evaluation system for a nature conservation standard at farm-level in Northern Germany, which can also be used for marketing purposes. Most of the organic farms achieved the standard on the basis of their farming practice plus implementing specific nature conservation measures listed in a catalogue of 70 modules. Deficits occurred by implementing specific target oriented, small-scale measures. Nature conservation advisors help to increase farmers' acceptance of the standard and the effectiveness for biodiversity. The challenge will be to convince consumers of the 'Farming for Biodiversity' value to create a market and increase sales of these farming products.

Einleitung und Zielsetzung

Der Ökologische Landbau (ÖL) ist nachweislich besonders vorteilhaft für die Artenvielfalt (u.a. Tuck *et al.* 2014). Darüber hinaus besteht ein großes Aufwertungspotenzial durch spezielle Maßnahmen (Stein-Bachinger *et al.* 2010, Herzog *et al.* 2012). Der Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche in Deutschland ist jedoch mit 6,4 % nach wie vor gering (BMEL 2014). In Mecklenburg-Vorpommern werden zwar fast 10 % erreicht, andere Bundesländer liegen aber noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Der Trend zur ‚Rückumstellung‘ aus ökonomischen Gründen ist unübersehbar (Sahm *et al.* 2012). Da die Biodiversität in der Offenlandschaft aufgrund der Intensivierung der Landwirtschaft weiter abnimmt und auch die Kritik an der neuen EU-Agrarreform groß ist (u.a. Pe'er *et al.* 2014), ist das Ziel des Projektes "Landwirtschaft für die Artenvielfalt", die Biodiversität auf Ökobetrieben zu fördern und gleichzeitig eine weitere Ausbreitung des ÖL zu unterstützen. Dafür wird ein neuer Naturschutzstandard entwickelt, der auch für Vermarktungszwecke genutzt werden kann. Parallel dazu erfolgt der Aufbau einer naturschutzfachlichen Beratung und Zertifizierung. Im Folgenden werden erste Ergebnisse in Bezug auf die Umsetzung und Bewertung von Naturschutzmaßnahmen auf den Betrieben vorgestellt.

Methoden

Zur Bewertung der Naturschutzleistungen ist es notwendig, dass alle Produktionsbereiche eines Betriebes berücksichtigt werden können. In Anlehnung an bestehende Bewertungssysteme (Jenny *et al.* 2013, MEKA) wurde in Zusammenarbeit mit über 40 Experten, bestehend aus Landwirten, Wissenschaftlern, Verbands- und Behördenver-

¹ Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V., Eberswalder Str. 84, 15374 Müncheberg, Deutschland, gottwald@naturschutzhof.de, kstein@zalf.de

² WWF Deutschland, Reinhardtstr. 14, 10117 Berlin, Deutschland, tanja.draeger-deteran@wwf.de

tretern ein Punktesystem erarbeitet, mit dem die Effizienz von Maßnahmen in den Bereichen Ackerbau, Grünland und Landschaftselementen für den Naturschutz bewertet werden kann. Die derzeitige Version des Leistungskataloges umfasst 40 Hauptmodule, die z.T. in Unterpunkte gegliedert sind, so dass die Landwirte zwischen rund 70 Maßnahmenvarianten wählen können. Zusätzlich wird das Vorhandensein bestimmter Zielarten (z.B. Rote Liste Arten) und Lebensräume (z.B. artenreiches Grünland, Nassgrünland) im Rahmen von erfolgsorientierten Leistungen bewertet. Als Minimum für den zu erreichenden Naturschutzstandard wurden nach Proberechnungen 120 Punkte pro 100 ha Betriebsfläche festgesetzt. Davon sollen 20 Punkte über kleinräumige, besonders effektive Maßnahmen (KEM) erreicht werden. Das Ausfüllen der Leistungskataloge sowie die Diskussion über weitere Maßnahmen erfolgt gemeinsam mit einem naturschutzfachlichen Berater.

Als Zielarten wurden Arten ausgewählt, die als Lebensraum auf landwirtschaftliche Nutzflächen angewiesen sind und bei denen überregional deutliche Bestandsrückgänge beobachtet werden (Stein-Bachinger & Gottwald 2013). Die meisten Zielarten sind auf den Betrieben noch relativ verbreitet, je nach Standortbedingungen können aber auch seltene Arten in den Fokus rücken. Zielarten benötigen häufig spezielle Maßnahmen (z.B. Spätnutzung für Braunkehlchen, Mosaiknutzung im Nahrungsgebiet des Schreiadlers) und dienen auch zur Identifizierung von "hot spots" auf den Betrieben, wo Maßnahmen besonders sinnvoll sind.

Ergebnisse

Von den über 50 kontaktierten Betrieben beteiligen sich bislang 41. Die meisten Betriebe liegen in Mecklenburg-Vorpommern, einige in Schleswig-Holstein und Brandenburg. Insgesamt bewirtschaften sie rund 25,000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, 63 % davon ist Grünland. Der Schwerpunkt liegt auf der Mutterkuhhaltung (35 Betriebe) mit zum Teil Schweine- und/oder Schaf-/Pferdehaltung, ein Betrieb hat Milchkühe. Abb. 1 gibt einen Überblick über die Betriebsgrößen und den Tierbesatz. Gut 80 % wirtschaften auf Standorten mit mittleren bis geringen Bodenwertzahlen von 20 bis 40.

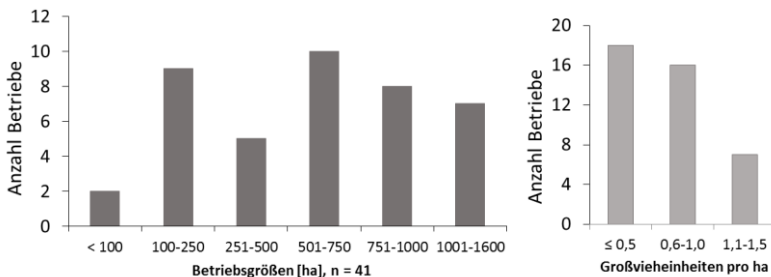


Abbildung 1: Flächengrößen (links) und Tierbesatz (rechts) von 41 Betrieben

Von 24 Betrieben liegen ausgefüllte Leistungskataloge vor. Die meisten Betriebe erreichten schon bei der Erstbegutachtung die für den Naturschutzstandard festgesetzte Punktzahl von 120 (Abb. 2). Defizite gab es jedoch häufig bei den kleinräumig effektiven Maßnahmen (KEM) für bestimmte Zielarten. Insgesamt wurden 68 Module umgesetzt, pro Betrieb im Mittel 19 Module (6 bis 46 Module, SD = 10,5). Der Anteil der am meisten angewandten Module ist in Tabelle 1 dargestellt.

Die erfolgsorientierten Leistungen wurden bisher nur für einige Betriebe detaillierter erfasst. Auf den meisten Betrieben konnten gefährdete Arten der Segetalflora durch Zufallsfunde festgestellt werden. Im Grünland waren häufig größere Anteile von Nassgrünland oder von artenreichem Grünland vorhanden. Im Mittel lag der Anteil der erfolgsorientierten Leistungen bei 31 % der gesamtbetrieblichen Punktzahl.

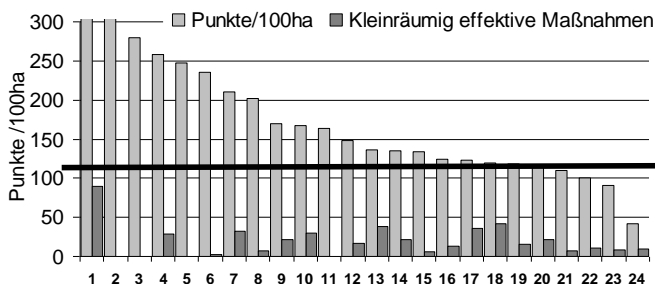


Abbildung 2: Bewertung von Naturschutzleistungen für 24 Betriebe

Tabelle 1: Ausgewählte Leistungen von 24 Betrieben

Module Ackerland	Fläche*	Punkte*	Module Grünland	Fläche*	Punkte*
Vielfältige Fruchtfolge	37	10	Verzicht auf Walzen/ Schleppen in der Brutzeit	55	12
Nicht Striegeln	20	6	Keine Düngung	53	24
8 Wochen Ruhezeit in der Brutzeit (Kleegras)	10	18	Heunutzung nach 15.6.	17	14
Ackerwildkraut- schutzfläche	5	17	Mindestens 8 Wochen Ruhezeit in der Brutzeit	15	12

* Anteil [%] an der gesamten Betriebsfläche bzw. der erreichten Punktzahl.

Diskussion

Es zeigte sich, dass bei den Betrieben in der Regel ein großer Teil der erforderlichen Punktzahl über die aktuell praktizierten Bewirtschaftungsverfahren abgedeckt wird. Dabei spielte die extensive Nutzung von Grünland auf Niedermoorböden sowie auf sandigen Mineralböden mit niedriger Bodenwertzahl eine große Rolle. Häufig werden diese Flächen nicht gedüngt und nur 2 - 3mal genutzt in Zeitabständen, die für Brutvögel günstig ist. Auch die Pflanzenartenvielfalt ist auf diesen Flächen in der Regel relativ hoch. Einige Betriebe zeichnen sich durch einen sehr hohen Anteil an Naturschutzleistungen aus, da sie durch besondere Ausgangssituationen gekennzeichnet sind (niedrige Bodenwertzahlen, hoher Anteil von Nassgrünland) oder in Schutzgebieten (FFH-Gebiete, Nationalpark) mit hohen Auflagen bei der Landnutzung liegen. Sie können daher nicht als Maßstab für den Naturschutzstandard gelten.

Deutliche Defizite bestehen bei vielen Betrieben noch in der Umsetzung von spezifischen Maßnahmen für bestimmte Zielarten. Insbesondere kleinräumige und logistisch aufwändige Maßnahmen wie z.B. das Stehenlassen von Teilbereichen bei der Mahd oder von überjährigen Streifen an Schlagrändern sind nicht beliebt. Durch kontinuierliche Beratung und Begleitung der Landwirte über mehrere Jahre können die optimalen

Standorte für diese Maßnahmen ermittelt und die Integration in den Betriebsablauf erleichtert werden.

Die erfolgsorientierte Bewertung ist noch weiter zu entwickeln, da ein größerer Aufwand erforderlich ist, wenn z.B. die Erfassung der Segetalflora oder von Brutvögeln erfolgen soll. Andererseits stellt dieser Bereich eine sehr wichtige Motivationsquelle für die Landwirte dar und kann erheblich dazu beitragen, dass Maßnahmen gezielt dort eingesetzt werden, wo sie sinnvoll sind. Im Projekt werden zurzeit standardisierte Erfassungs- und Bewertungssysteme mit Kennarten für die Segetalflora und die Vegetation im Grünland erarbeitet.

Ausblick

Das Pilotprojekt hat gezeigt, dass auf den Ökobetrieben sehr umfangreiche Leistungen für die Artenvielfalt in der Landwirtschaft erbracht werden und gleichzeitig mit gezielten Maßnahmen auf Grundlage einer fundierten Beratung eine sehr große Wirkung erreicht werden kann. Neben den direkten Naturschutzwirkungen auf den Betrieben werden die Endverbraucher über die Auswirkungen ihres Kaufverhaltens auf die heimische Natur und Landschaft informiert. Auf diese Weise ist eine Stärkung des ÖLs am Markt möglich, was wiederum positiv für die Artenvielfalt ist. Die Bewusstseinsbildung beim Verbraucher kann ein gesellschaftliches Umdenken in Bezug auf die landwirtschaftlichen Produktionsverfahren anstoßen und damit der zunehmenden Industrialisierung der Landwirtschaft entgegenwirken.

Danksagung

Die Arbeiten wurden durch den WWF Deutschland, den Biopark-Verband, das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern sowie EDEKA finanziert. Wir danken allen beteiligten Landwirten und externen Kooperationspartnern für die konstruktive Zusammenarbeit.

Literatur

- B MEL (2014): <http://www.bmel.de/>
- Herzog F, Balázs K, Dennis P, Friedel J, Geijzendorffer I, Jeanneret P, Kainz M, Pointereau P (2012): Biodiversity Indicators for European Farming Systems. ART-Schriftenreihe 17, www.agroscope.de, 101 S.
- Jenny M, Zellweger-Fischer J, Balmer O, Birrer S, Pfiffner L (2013): The credit point system: an innovative approach to enhance biodiversity on farmland. *Asp. Appl. Biol.* 118, 23-30
- Pe'er G., Dicks L.V., Visconti P. et al. (2014): EU agricultural reform fails on biodiversity. *Science* VOL 344 Issue 6188: 1090-1092
- Sahm H, Sanders J, Nieberg H, Behrens G, Kuhnert H, Strohm R, Hamm U (2012): Reversion from organic to conventional agriculture: A review. *Renewable Agriculture and Food Systems*. FirstView Article: 1-13
- Stein-Bachinger K, Fuchs S, Gottwald F (2010): Naturschutzfachliche Optimierung des Ökologischen Landbaus – Naturschutzhof Brodowin. *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 90, BfN, Bonn-Bad Godesberg. 409 S.
- Stein-Bachinger K., Gottwald F. (2013): Grundlagen für einen Naturschutzstandard im Ökolandbau. Studie im Auftrag des Anbauverbandes Biopark e.V., des WWF Deutschland und des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern. 134 S.
- Tuck S L, Winqvist C, Mota F, Ahnström J, Turnbull L A, Bengtsson J (2014): Land-use intensity and the effects of organic farming on biodiversity: a hierarchical meta-analysis. *Journal of Applied Ecology* 51: 746-755, doi: 10.1111/1365-2664.12219